

■ „INFO PRISON ASBL“ STELLT 2000ER AKTIVITÄTSBERICHT VOR

„Für einen konstruktiven Dialog im Interesse aller“

GI.R. - Im Rahmen einer Pressekonferenz stellten die Verantwortlichen der „Info Prison asbl“ gestern ihren Tätigkeitsbericht für das Jahr 2000 der Öffentlichkeit vor. Ziel dieser 1990 gegründeten Vereinigung ist es bekanntlich, die Öffentlichkeit über die Vorgänge in unseren Haftanstalten auf dem Laufenden zu halten, die Gefangenen und deren Angehörige während und nach der Haft zu betreuen (im Jahr 2000 waren es über 500 Personen) sowie sich für deren Belange im Alltagsleben der Haftanstalten einzusetzen.

In diesem Zusammenhang wies Präsident Jeannot Schmitz gestern darauf hin, dass in letzter Zeit eine wachsende Anfrage an die Adresse seiner Vereinigung im Bereich der sozialen Betreuung festzustellen gewesen sei, dies weil bei dem dafür zuständigen SCASS eine Reihe von Abgängen nicht rechtzeitig hätten aufgefangen

werden können. Dies sei zu bedauern, da es doch eigentlich am Staat sei, seinen Aufgaben in Sachen Resozialisierung von Gefangenen nachzukommen und dies nicht Sache einer Privatorganisation sei.

Zum zweiten stellte Schmitz fest, dass die „Info Prison asbl“ immer öfter auch „von der Straße“ angesprochen und um Unterstützung gebeten werde, dies leider in zunehmendem Maße auch von Jugendlichen bzw. Minderjährigen. Es sei der Vereinigung im vergangenen Jahr denn auch gelungen, 30 Personen aufgrund einer Kontaktaufnahme ihrerseits zu einer Arbeitsstelle zu verhelfen.

Was die andauernden Querelen zwischen der Direktion und dem Personal der Schrässiger Haftanstalt angeht, so bemängelte Schmitz gestern, dass diesbezüglich inzwischen der Punkt erreicht sei, wo die Häftlinge die negativen

Konsequenzen dieses Nicht-Dialogs auszubaden hätten. Zwar seien positive Ansätze für Verbesserungen (zum Beispiel im Bereich der Drogensucht-Problematik bzw. der Reintegration ins Arbeitsleben) da, das aktuelle Klima zwischen Direktion und Personal stelle aber eher einen Hemmschuh für diese konstruktiven Vorhaben dar.

Manches liege auch nach wie vor im Argen, was den alltäglichen Umgang zwischen Personal und Gefangenen angehe. Die diesbezüglichen Missstände würden positive Verbesserungen auf anderen Ebenen ihrerseits erschweren, wenn nicht gar unmöglich machen.

„Info Prison“ ruft deshalb Direktion wie Personal dazu auf, die vorhandenen Divergenzen im Rahmen eines konstruktiven Dialogs aus der Welt zu schaffen, im Interesse aller und auch und vor allem der Gefangenen. ■